



Jazzorgel - Musikmesse

Begegnungen der jazzigen Art

Autor: Jürgen Wolf

Am Hammond-Stand in Halle 5.0 ist immer etwas los. Dort begegnen sich nicht nur eingefleischte Fans dieser Marke, sondern auch Musiker aller Couleurs. In diesem Jahr hörte ich schon von weitem, trotz geschlossener Standtüre, eine soulmäßig brüllende Hammond-Orgel, mit vitalem Rhythmus gespielt. In der Vorführkabine standen dicht gedrängt die Zuhörer und waren sichtlich angesteckt von der Musik, die ein hagerer Typ mit Brille auf der Orgel produzierte: Pierre Swärd, der „Burner“ aus Schweden – durchaus vergleichbar mit dem legendären Charles Earland.

Pierre ist hierzulande nahezu unbekannt, aber dieses Schicksal teilen wohl viele ausländische Jazzorganisten. Und so werden Besucher der Musikmesse an manchem fantastischen Jazzorganisten vorbeigelaufen sein, ohne zu ahnen, welche musikalischen Kompetenzen gerade vor ihnen standen.

Bestes Beispiel war Alberto Marsico, der am Stand von KeyB2 Orgeln vorführte. Alberto ist sicher einer der bedeutendsten italienischen Jazzorganisten überhaupt. Er tourte bereits mehrfach durch Deutschland. Seine Diskografie listet immerhin 16 CDs auf, die neuste wurde gerade im Mai aufgenommen.

Am Stand von Pari.e aus Italien führte der junge Jazzorganist Bruno Erminero deren elektromechanischen Orgeln vor – die einzigen Konkurrenzmodelle zur Vintage-Hammond. Wie mir der Firmenpatriarch stolz erzählte, hätte seine Firma das Prinzip der elektromechanischen Orgel erfunden, nicht Mr. Hammond – der habe es nur von Pari.e abgekupfert und sei schlau genug gewesen, die Patentierung und Vermarktung voranzutreiben. Ob's stimmt?

Bruno kann sehr sanft spielen, dann wieder eruptiv, soulig, immer

aber dem Bop verhaftet. Nicht umsonst war er gerade im März 2006 Organist of the Month bei den International Archives for the Jazz Organ (IAJO).

Das deutsche Multitalent Bernd Wurzenrainer traf man dieses Jahr bei Lionstracs. Dort führte er mit seiner ihm eigenen Vitalität die Mediastation X-88 Pro vor. Was er aus diesem „Stagepiano“ herausholte, war sagenhaft. Bernd beherrscht die Stile fast aller namhafter Jazzorganisten, der Mann ist einfach Spitze.

Auch ein Event, das außerhalb der Musikmesse stattfand, war hochinteressant: „Faszination Orgel“, organisiert von der Firma Roland. In der Aula der Musikhochschule Frankfurt wurde im Rahmen eines Konzerts ein repräsentativer Querschnitt aller Musikgattungen geboten, die sich auf Orgel bzw. Akkordeon spielen lassen. Erwähnungs-

wert sind Hector Olivera, der barocke und klassische Musik an Roland- und Rodgers-Organen äußerst virtuos darbot, sowie die beiden Akkordeonspieler Ludovic Beier und Sergio Scappini.

Für mich waren indes zwei andere Musiker interessant: Mit viel Musikalität und exzellenter Spieltechnik präsentierte der Schweizer Georges Fleury Pop und Jazz auf der Roland Atelier-Orgel.

Eine mit Vollpedal ausgestattete VK-88 war das Instrument, mit dem schließlich die Frankfurter Jazzorganistin Maggy Scott Jazz vom Feinsten bot. Zusammen mit Schlagzeuger Timo Neumann präsentierte Maggy eigene Kompositionen in ihrem Stil, der Funk, Rock und Bop miteinander verbindet, aber auch indische Elemente enthält.

Der Tag war lang, aber noch nicht zu Ende. Schließlich hatte der New Yorker Jazzorganist Jon Hammond



Jazzorgel-Kolumnist Jürgen Wolf mit Pierre Swärd



Alberto Marsico an einer KeyB2



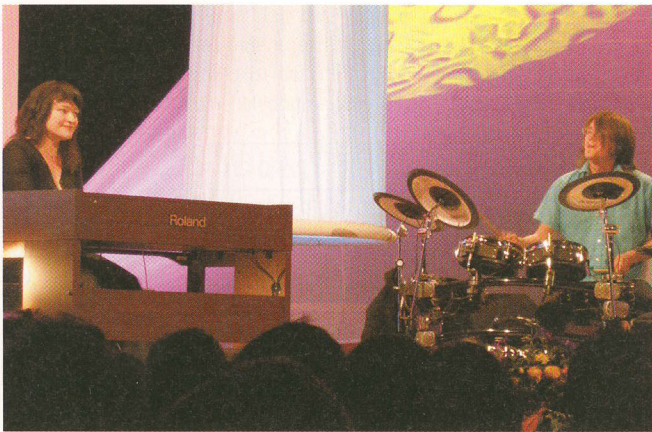
Bruno Erminero am Stand von Pari.e



Bernd Wurzenrainer (links) und Pierre Swärd



Jon Hammond an der Hammond XB-2 und Toni Lakatos (links)



Maggie Scott an der VK-88, Timo Neumann am Schlagzeug.

noch in den Jazzkeller in Hofheim eingeladen. Die Jon Hammond Band, verstärkt durch Toni Lakatos, spielte zum 25. Mal im dortigen Jazzkeller. In Hamburg hatte Jon vor

einigen Wochen eine Session mit deutschen Musikern aufgenommen, und mittlerweile ist aus dieser Hamburger Session eine CD geworden (*The NDR Sessions*).



Georges Fleury an der Atelier Orgel

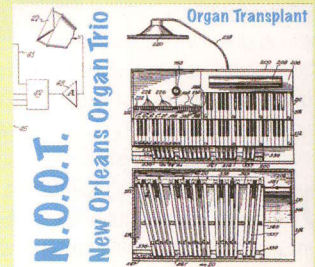
Hattrick!

Gleich drei neue CDs präsentiert der junge österreichische Jazz- und Bluesorganist Raphael Wressnig, der gerade vor wenigen Wochen durch Deutschland tourte. Er gehört zu den Anhängern des Pedalbassspiels und zu den Liebhabern der originalen B3. Die im November 2005 aufgenommene CD *Organ Transplant* präsentiert das New Orleans Organ Trio, zu dem auch Paul Griesbach (USA) am Tenorsaxofon und Matthias Peuker (D) am Schlagzeug gehören. Die Drei produzieren einen feurigen Mix aus Jazz, Rock, Funk und Blues, der in der Tat an authentische Musik aus Louisiana erinnert.

Raphaels Wurzeln liegen eigentlich im Blues; jahrelang hat er mit dem Bluesgitarristen Oliver Mally gespielt. Auf der CD *Mosquito Bite* zieht er genau diese Karte: Blues & Soul prägen die meisten Titel, durchweg eigene Kompositionen von Wressnig und dem Gitarristen Enrico Crivellaro.

Boom Bello! ist sicher die mitreißendste CD dieses Hattrick-Trios. Schon der Titel-Song bringt heiße Soul-Stimmung und lässt die Füße wippen. Andere Titel erinnern eher an den Altmeister Jack McDuff, der zu den Vorbildern Wressnigs gehörte. Cooking – diese Musik kocht.

New Orleans Organ Trio –
Organ Transplant
Raphael Wressnig,
Hammond B3 Organ
Paul Griesbach, Tenor Sax
Matthias Peuker, Drums
Stormy Monday Records MO81200
www.top-dog-shop.de



Boom Bello!
Raphael Wressnig,
Hammond B3 Organ
Georg Jantscher,
Gitarand Guests
ZYX Records VILCD 1031-2
www.zyx.de



Mosquito Bite
Enrico Crivellaro, guitar
Raphael Wressnig,
Hammond B3 Organ
Lukas Knöfler, Drums
Scott Steen, Trumpet
ZYX Records VILCD 1030-3
www.zyx.de

